



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Der Author beschleust die geheimnussen der Lantzen/ vn[d] exclamirt vber die vndanckbarkeit die wir erzeigen/ vmb d[as] der sohn Gottes von vnsernt wege[n] vergossen sein köstlichs Blut.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

flieglichen Pass euch nit verstellen / vnd wo fern ihr bey verbringung
dises Sticks / nicht ein Wasserbach machet auß ewren Augen / vnd
wo fern du / O mein Herr / allhie dich nit zertheilest / warumb wolte
ich dich dan lenger behalten in meinem Leib / vnd warumb bleib ich
lenger lebend in diser Welt ? *Augustinus* spricht : Vil Leut finde
man / welche mit ihren Freunden theilen ihre Kleider vnd Kleinodien:
Aber der Sohn Gottes ist allein der jenig gewesen / welcher mit
vns hat getheilt sein Herz / welches er hatte in seiner Brust / vnd das
Ingeweydt / mit welchem er vns liebt. *Cyrellus* ober den *Ioannem*
spricht : Nicht ohne grosse geheimnuß hat der Sohn Gottes nit be-
willigen wollen / das man ihm sein Seyten sollte öffnen in seinem Le-
ben / sonder baldt nach seinem verschiden. Dan er hat vns dardurch
wollen anzeigen / das eben im selben Augenblick / als er verluhr sein
Leben / seye zugleich auffgangen die Thür der Glori. Also / das mit
einem einigen Schlag vnd Stich zerrissen ist Christi Ingeweydt /
vnd vns geöffnet worden die Thür seiner Glori.

**Der Ruthor beschleußt die Geheimnussen der
Lanzen / vnd exclamiert über die Undanckbarkeit**
die wir erzeigen / vmb das der Sohn Gottes von vn-
sernt wegen vergossen sein köstlichs Blut.

*Sanguinem innoxium effudit Manasses multum nimis, donec im-
pleretur Ierusalem vsq; ad os:* spricht die heilige Schrift 4. *Regum*
am 21. cap. als wolte sie sagen: Der grausamb König *Manasses* ver-
goss so sehr vil vnschuldigs Bluts / bis das *Ierusalem* bis zum Mund
vol ward. Die *H.* Schrift hette die grausambkeit *Manasses* höher
nicht können her für streichen / als in deme sie ihne einen König nen-
net / deme die clementz billich sollte anhangen : Vnd in deme sie
spricht / das das Blut der vnschuldigen war / welches billich von im
hete sollen werden beschützt : Vnd in deme sie spricht / das ers habe
vergossen zu *Ierusalem* / welches ein heiligs Ort war : Vnd das des
Bluts so vil war / das es bis zum Munde voll ward / das ist / das es
menniglichem im ganzen Landt vrsach gab daruon zu reden.

Weil die Vorficher / Obristen vnd Pralaten (spricht der heilig
Gregorius in seinem *pastorali*) seind Vormunder der Seelen vnd
Beschützer der Ehr ihrer Vnterthanen / so sag ich gut runde / das al-

te die zeuigen mit sambt dem König *Manasse* vergiessen das vnschuldige Blut/welche ihren Vnterthanen nicht beschützen ihre Person / noch vertheden ihre Ehr. Dan bißweiln wolte einer vil lieber / das man im öffnete ein Ader / weder das man ihm berürte sein Ehr. Wo fern das Blut prophanisch / vnd an einem prophanischen Drth wäre worden vergossen/so hette Gott die begangne grausamkeit *Manassis* mit so hoch empfunden: Aber weil er es hat vergossen an einem heiligen Ort/vnd so gar an heiligen Personen/so beweint es die heilige Schrift gar hoch/ vnd Gott straffet es hefftig : Darausß aber haben wir abzunehmen/ das keiner könne einen andern frommen *iniurieren* vnd beleidigen/ohue das nicht auch Gott zugleich dardurch würde erzürnt.

Die heilige Ort(welches die heilige *Religiones* vnd *Ordenshäuser* seynd) vnd die heilige Männer/ (welche die tugentsame *Ordens Personen* seynd) sollen billich vor allen andern sein *privilegiert* vnd von ihren Vorsehern vnd hohen Obrigkeiten beschützt/ Dan durch die verdienst solcher frommen/erhalten vnd leben wir böse/zu maln/ich/der ich der aller bößist bin. Derwegen auff mein vorhaben zu lenden / sag ich/ das nichts in disem leben ist/darin die Menschen ire Kargheit mehrers erscheinen lassen/als eben in mittheilung ihres eignen Bluts. Dan/wo fern man nicht ganz behutsamblich darmit vmbgehet/ so dörfte beschehen/das mit sambt herauslassung des Bluts/ man auch zugleich heraus ließe die Seel.

Ebenmessig ist zu wissen/ das kein einigs Glid ist am ganken Leib/welches nicht an seinem Ort still stünde/aufgenommen das Blut/welches allenthalben im ganken Leib spazieren gehet. Vnd daher kombts/ daß/gleich wie die Seel ein Stuhl oder Sessel ist des Bluts / vnd daß Blut ein Sessel ist der Seelen/vñ die Seel alles in allem ist/(inmassen der *Philosophus* spricht) eben also der Mensch das Leben lenger nicht hat/als so lang er sein Blut hat bey einander. Als der grausam *Nero* befalch den *Senecam* seinen Meister vmbzubringen/ hat der fromb Alt begert/daß im möchte in einem Badt ein Ader geschlagē werden. Also/ daß gleich wie das Blut allgemach anfieng abzunehmen/eben also der Todt allgemach anfieng herzu zunahen/vnd die Seel aufzufahrē. O hohes *mysterium*, O vnerhörtes *Sacrament*, die Menschen erzeigen ihre Kargheit im Blut/aber der Sohn Gottes erzeigt im Blut sein Freygebiz.

gebigkeit/welches daher erscheint/ in deme niemandt mehrer Blut vergeußt weder er vermag / aber der Sohn Gottes vergeußt sein Blut bis er nichts mehr hat. Daß Blut/welches er hatte im Fleisch/hat er vergossen an der Säulen: Das Blut/welches er hatte in seinem Hirn/haben jm herauß gezogen die Dörner: Das Blut/welches er hatte in seinen Adern/haben ihm benommen die Nägel: Das Blut/welches er hatte in seinen Schultern/haben jm vergossen die Streich: Vnd das Blut/welches er hatte verborgen in seinem Herzen / hat ihm herauß gezogen die Lanzen. Also/das/wo fern der *Manasses* das Blut hat vergossen bis zum Munde/der gebenedeyt Herz *Jesus* sein Blut hat vergossen bis kein einiger tropffen mehr war vorhanden. Die Glieder Christi hatten ein *terminum* vnd endt/wo fern man sie hette gemessen: Seine Gebein hatten ein Gewicht/ wo fern man sie hette gewegē: Seine Haar hatten ein Zahl/wo fern man sie hette gezehlt: Aber das Blut/welches der gebenedeyt Herz vergossen für mich vnd für dich / hatte kein Gewicht zu wegen/noch kein Verstandt wäre *sufficient* gnug/ es zu zehlen.

Hugo de Sacramentis spricht: Wan du redest vom Blut/welches der Sohn Gottes hat vergossen für dich/warumb *disputirest* du/ob dessen vil oder wenig gewest/da du doch wol weißt / daß ihm kein einiger tropffen ist vbrig blieben: Er gibt es ohne zahl/vnd du begerest ein zahl? *Bernardus* spricht: Dem Blut/welches der König *Manasses* vergossen/hat die Schrifft gesetzt einen Termin / dann sie sagt/ das es gereicht habe bis an den Munde des Volcks / aber dem Blut/welches vergossen hat der gebenedeyt Herz *Jesus* / hat sie keinen Termin gesetzt/dan er hats jedermeninglichen mitgetheilt bis vber das Haupt/dan diser gebenedeyt Herz *Jesus* war nit *content* daß er vberflüssig vergoß sein Blut zu vnserer erlösung/sonder er hat auch etliche blütige See darauß gemacht/ vns darin zu baden. In disen Bädern hat gebadt *Indith* ehe vnd beuor sie dem *Holoferno* obsiegte: In disen bädern hat gebadt *Naaman* als er genaß an der Kräs: Eben also/sag ich/ mustu/mein Seel/baden/wiltu anderst genesen von der Kranckheit deiner Sünden/dan niemaln hat einer in disem Bade gebadet/der nicht wäre worden gesundt. Vnschuldig war das Blut / welches *Manasses* vergossen/vnnd vnschuldig war das Blut/welches *Christus* vergossen/der unterschied aber zwischē dem einen vnnd andern ist/ daß das vergossene Blut *Manassis* war ein

frembdes Blut/aber daß vergossene Blut Christi war sein eigen: Dar-
 auß ist erfolgt/daß der Herr eben die *Iustici*, die er hette sollen halten vñ
 ber vnser Seel/ hat *exequiert* vnd voluzogen vber sein eigne Person.

Zwar ganz subtil redet der *H. Bernardus*, in deme er sagt/daß das
 Blut/welches *Manasses* vergossen seye gewesen vnschuldige/ aber daß das
 Blut Christi seye gewesen die vnschuldigkeit selbst: Das auch dz Blut/
 welches dier Tyran vergossen/ seye gewesen heilig/ aber daß das Blut
 Christi sey gewesen die Heyligkeit selbst/ ja was mehr ist/vnd welches ich
 ohne vergießung der Zähler nit kan außsprechen/daß die Heyligkeit im
 gebenedeyten Herrn Jesu ist worden entheiligt/vñ sein Vnschuldigt ver-
 urtheilt. Vnangesehen er da war der aller heiligst/ so haben sie iue doch
 verunerht/samb wäre er der aller größt Sündler/ vñ ob er schon der aller
 vnschuldigt war/ so haben sie ihne doch gezüchtigt/ samb wäre er der
 aller größt Vbelthäter. Also/ das sie am Stamm des Creukes ha-
 ben ein grausames meßgen verbracht an seiner Person / vnd öffentlich
 geschendt seinen guten Namen.

Damascenus spricht: Wofern der Sohn Gottes nicht mehr Bluts
 hette vergossen/ als vns eben nottwendig war/ so ist gewiß/ das von ei-
 nem einigen tropffen/den er vergossen/vns so gar der halbe theil dessel-
 ben wäre vbrig blieben / aber weil er hat gewölt / das sein erlösung solte
 sein herzlich vñnd vberflüssig / so hat er mit seinem Blut gehalten einen
 öffentlichen freyen Markt/ auff welchem alle Menschen können ein-
 kauffen vmb sonst.

Augustinus vber den *H. Joannem* spricht: Ganz kostfrey seynd die
Medici, andern Leuten das Blut auß den Adern zulassen/ aber herges-
 gen seynd sie behutsam ihnen selbst das Blut nehmen zulassen: Kein
 solche meynung hats mit dem Sohn Gottes. Dann der selb hat die
 Ader/die er hette sollen öffnen lassen am Arm des Krancken / ihm selbst
 öffnen lassen in seiner Seiten: Vnd der Stich/welchen man ihm gab/
 beschähe nicht mit der Flitten des *Valbivers* / sonder mit der Lanzen
 des *Longini*. Wer hat jemalu von anfang der Welt hero gehört oder
 gesehen/daß der *Medicus* ihm selbst habe zur Ader gelassen / damit der
 Krancke solte genesen? O güetiger Herr Jesu/ O du allerliebster Trost
 meiner Seelen / weil du an jcho auff dein Menschheit ladest mein
 Kranckheit / vñnd meine verdiente Straff nimbst auff dich / warumb
 machest

machest du auß deinen Gliedern ein solch grausame *anatomiam*, da doch man dir die Seel noch nit hat gerissen auß deinem Fleisch? Vnd weil du je nicht wilt *curiren* in dich/ vnd weil du dir je wilt zur Ader lassen von meinem wegen / warumb lest dan du dir zur Ader mit der Lanzhen/ da doch die ganze Welt ihr zur Ader lest mit der Flittene? Vnd weil du dir je nicht hast wöllen zur Ader lassen mit der Flitten/ sonder mit der Lanzhen/ warumb hastu den *Longinum* erwöhlt zu einem Balbirer/ welcher blindt war? Weil du dir hast belieben lassen/ das man dir solte die Ader öffnen mit der Lanzhen / vnd durch einen blinden Balbirer/ warumb begerstu das er zur zeit der Aderlassung/ stehe zu Fuß/ du aber fünff Ellen in der höhes? Vnd weil du dir je zur Ader ledest durch einen blinden/ vnd in der höhes/ warumb ledestu dir die Ader öffnen in der Seyten/ da doch alle andere ihr Blut außlassen durch die Adern? Geheimnussen seynd dises/ O Herz Jesu / Geheimnussen seynde es / das kein Wunder wäre/ es stünden die auff auß den Gräbern/ mir helfen zu weinen? Aber dises alles hat der Herz wöllen leiden/ vnd zulassen/ mich dardurch desto mehr zu obligiren, sich selbst aber zubeleidigen / dan gleich wie menschlich die anläß meidet der Mühe vnd Arbeit/ eben also hat der Sohn Gottes sie gesucht/ zuempfangen die Marter.

Longinus
Christi
balbirer.

Geheimnussen.

Wer hat biß dato (spricht *Bernardus*) so vil Marter vberstanden von wegen seines eignen Heyls / als der gütig Herz Jesus von wegen des frembden? O blinder *Longine*, O vnbesonnener Ritter / siehestu nit/ das du irrest/ vnd das du verfähle hast mit dem Stuch? Begerstu zu spießen einen Vbelthäter/ welcher da angriffen hat die Leut im Waldt/ wo ist einer in der ganzen Welt / der da zuuer gleichen wäre meinen Bosheiten? Begerstu / O *Longine*, die Adern zu öffnen einem Kranken/ wer ist stöcker in seinen Sünden / vnd wer ist verstockter in seinen Bosheiten/ als eben ich? Derwegen O *Longine*, richte vnd ziele deinen Spieß auff mein Seyten/ vnd öffne dises mein verfaultes Herz / dann die Bosheit vnd Kranckheit steckt nicht in disem meinem Erlöser/ sonder in disem Sünder/ welches daher abzunehmen/ allweil du auß ihm nichts anders zeuchst/ als lauter Blut/ aber auß disem meinem Ingewendt zeuchstu ein vnflätiges Exter.

Nunquid non dixi vobis, nolite peccare in puerum, & non audistis me? Gen. 42.
en sanguis eius exquiritur, spricht *Ruben* zu seinen Brüdern den Kindern

Bbb

bern

dern *Israels*, als wolte er sagen: Ich hab euchs offermals vntersage
 vnd gebetten/das ihr nicht soltet verkauffen ewren Bruder *Ioseph*, als
 ihr ihne verkaufftet den *Egyptischen* Handelkleuten/aber ihr habt mir
 nit wollen glauben. Vnd deswegen ist an *Jeso* die Stunde herbey kom-
 men/das man von euch rechen schaffe begert wegen seines verkaufften
 Bluts. Ganz recht sagt *Iob*, mit Gott redend / *quod non est qui de ma-
 nu tua possit eruere*, Dan die Kinder *Israels* haben ihren Bruder *Ioseph*
 verkaufft auß lauter Neyd vnd Bosheit / alweil sie vermeinten / das
 sein Vatter in einen grössern Antheil würde vermachen am Gut / vñ
 das er ein Erb würde sein seines ganzen Hauses: Aber die Göttliche
 Fürscheidung kam in zwischen / vnd kehrt das Rädlermassen vmb vnd
 vmb/das sie hernacher dem jenigen gehorsam waren als einem Herrn/
 welchen sie so gar nicht erkennen wolten für einen Bruder.

Iob. 10.

Der
 jüngst den
 alten vor-
 gezogen.

Augustinus spricht: Es geschehe gleich ober kurz oder lang / frue
 oder spadt / so rechnet sich doch der Herr vber die bösen / vnd die jenigen
 seynd am besten dran / vnd werden am aller wenigsten kasteit / die er kas-
 teyt in diser Welt / damit sie befreyt werden in jener / dan es kan in diser
 Welt kein grössere Straff sein / als wan man in derselben nicht wirt ge-
 strafft noch gezüchtigt. Die Brüder *Iosephs* vermeinten / das es jnen ein
 grosse Schandt wäre / wan der jüngst an Jahren solte der elst sein in
 der dignitet, aber diser Gebrauch vñnd Regel gilt bey der Göttlichen
 Fürscheidung nichts / dann Gott sihet / in auftheilung seiner Gnaden / nie
 so sehr auff den Bruder / der allererst wirt geboren / als auff den / welcher
 der allerbest ist im verdienen. *Ismael* war elter weder *Isaac*, *Esau* weder
Jacob, *Raben* weder *Judas*, *Amon* weder *Salomon*, aber in der *Eini Christi*
 vñnd in der *succession* seines Hauses / seynd die jüngere Sohn *prefe-
 rirt* vñnd vorgezogen worden den Eltern / vñnd die Eltern seynd entsetzt
 worden ihrer ersten Geburt. Zwar / wenig hilffts / ob schon wir vns be-
 mühen (spricht *Ambrosius*) den jenigen zuerheben / welchen Gott wil er-
 nidrigen / oder den jenigen zuernidrigen / welchen Gott begert zuerhö-
 hen / dan / weil er weder zum einē noch zum andern bedarff der Mensch-
 lichen *Fauor*, sonder seines eignen willens / so thut er alles was er will /
 vñnd doch beynebens alles was er soll.

Alleanach
 Gottes
 willen.

Derwegen auff mein vorhaben zu kommen / ist allhie zumercken /
 das / weil der Sohn Gottes sahe / das daselbst im Himmell kein Mensch
 war /

war/so hat er sich entschlossen sie allhie zu kauffen in der Welt: Vnd weil er vorhabens war/ein gute Waar einzukauffen/vnd mit einer guten Kauffmanschafft widerumb in Himmel zukommen/so hat er dasjenige/was er gekauft hat/demassen teur erkauft/das man an jm gar wol hat können abnehmen/daher nit sey bewegt worden/zukauffen auß Noth/sonder auß lauter Lieb. Nierkaufft hat er vns mit Golt/noch mit Silber/sonder mit seinem köstlichen Blut: Vnd die bezahlung/die er für vns hat geleist/war nit der Billigkeit gemess/sonder beschaffe mit der aller größten Freygebigkeit/dan wo fern er vns hette sollen erkauften/inmassen/es vnserer Menschheit verdiente/so hette er so gar mit einer halben blutstropfen alles erkauft wa im Himmel war vnd auß Erden.

Vber die wort des Psalmisten: *Bergne fac &c.* spricht *Basilius*: Ein sehr grosse Gütigkeit hat gegen vns beanghen der Herr/dan er hat vns erkauft mit seiner Person/vnd hat vnbezahlt mit seinem Blut. Also/das/wo fern er ein bessers hette gehöt/er gewislich ein bessers für vns hette gegeben: Aber/sag mir einer/wo hette einer für ein teurer ding können kauffen/als eben dasjenige/waim kostet sein Leben? Bis dato haben wir niemand gesehen/der ein köliches Kleinodt hette erkauft/vnd es bezahlt mit dem Blut auß seinen Armen/sonder/wann er etwas hat erkauft/so sperre er den Kasten auß/oder zeucht denbeutel/oder er lest ein Pfandt dahinden/oder aber in trawet seinen Worten: Also/das/ob schon der Kauff preiudicirlich äre seinem Gut/er doch keineswegs schädlich sein soll seiner Person. Wo fern der Sohn Gottes ebe diese *conditiones* hette gehalten vnd disdienen in acht genommen/so hette er vns niemals so teur erkauft/ach sein Blut für vns vergossen: Aber weil sein *præsention*, *intent* vnd *haben* war/vil ehender vns selig zumachen/weder sein eigen Leben erhalten/so hat er/an stat barer bezahlung/nicht auffgesperre seine Tühen/Kisten vnd Kästen/sonder zerreißen lassen seine köstliche Adern.

O ihr köstliche Adern/O ihr heilig Blutstropffen/warum seyt ihr geflossen auß diser köstlichen Seytenubestrewē den Mistkauffen des Bergs *Caluarie*, da doch mit einem eige tropffen/der da hinab gefallen wäre in der Höllen/hetten könnē ig werden alle verdambten: Wo fern er den todten hette erlaubt zu geh auß jren Gräbern/vnd wo fern er den Engeln hette bewilligt herab steigen auß dem Himmel/so hetten

Gleich
naß.Christus
vns er
kaufft mit
seinem
Blut.Säene
me Ele
noder.

sie sich neben einem einigen Blutstropffen wider gesetzt/vnd mit einander gestritten/weme derselb solte zugehören. Dann weder im Himmel noch auff Erden findt man dergleichen *reliquien*.

Christus
vnser
Bruder
erlöser vñ
Patron.

Wie hoch sollen wirs schetzen/das der Sohn Gottes vnser Herr ist/seyntemal er vns hat erschaffen: Er ist vnser Bruder/dan er hat sich selbst zu einem Menschen gemacht: Er ist vnser Erlöser/dan er hat vns erlöset: Vnd er ist vnser Patron,dan er hat vns erkauft: Vnd was mehr zuuerwundern ist/ob er schon vns nit recht hat erkauft/ als *Sclauen*, so tractiert er vns doch auß lauter Lieb/ als Brüder.

Das derwegen *Ruben* seine Brüder bate/ das si sich nicht vergreiffen noch veründigen solten an irem Bruder *Ioseph*, wirdt vns dar durch zuuerstehen geben / das wir kein Verrätheren sollen begehen an Christo vnserem Bruder/ noch als wir vns wider ihn ne sollen veründigen / dan sonst werden wir ebi so straffmessig vnd für vnndanckbar zuhalten sein/ als die *Hebreer* fr Todtschläger.

Vber die wort: *Quid retribuam Domino, &c.* spricht *Basilius*: Weil ich Christo mehrers schuldig bi/vmb das er mich hat erlöset/weder vñ das er mich hat erschaffen / so alte ichs für eben ein so grosse Sünd/ das einer gegen ihm vndanckb: ist wegen seines Todts/weder wan er ihm selbst angethan hette den Todt. Weil derwegen die Vndanckbarkeit wegen seines Todts/ eben | grosse Sünd ist/ als wann man ihm hette angethan den Todt / wamb findt man dann Christen/ die sich vnter stehen dörfen/ des Morges auff zu stehen/ vñ des Nachts schlaffen zugehen/ ohne das sie sich segn vnd zeichnen mit dem zeichen des H. Creuzes? *Cyrius* vber den *Ionnem* spricht: Weil der Erschöpffer der Welt vns tewr gnug hat erkauft/ so seynd wir schuldig ihm zudienen/wie *Sclauen*, vnd ihm all sein gelt widerumb zu zustellen/ welches aber nicht ist von Goldt oder Sier / sonder vom Rauffschilling seines köstlichen Bluts: vnd alsdageben wir ihm dasselbe wider/wann wir in seinem heiligen Dienst lebe vnd in seinem Catholischen Glauben sterben.

Die Menschen
sein
Christi
Sclauen.

In einer *Sermon* von den *Meyrern* spricht der heilig *Augustinus*: Die *Martyrer* haben sich keinendern vrsachen halben lassen martern vnd zerreißen von den *Tyrann*/ als weil sie ihr Leben haben verloren von wegen Christi / allermien Christus sein Leben hatte verloren

ren

ren von ihrent wegen/Also/das eben mit derselben Mühs / mit dem sie
seynd erkauft worden von Christo/sie Christo haben bezahlt:nemblich/
Schmach für Schmach/Gefahr für Gefahr/Blut für Blut/vnd
Leben für Leben.

Sehr erschrecken mich / O Herz Jesu / sehr erschrecken mich die
Wort: *En sanguis eius exquiritur*: Das ist/das man rechenschafft von
mir begert / was massen ich mir zu nutz gemacht habe dein köstlichs
Blut: von welchem ich schwerlich werde rechenschafft können geben /
seytemal ich kaum ein gedechtnuß daruon hab. Dann vil mehrers ge-
dencke ich darauff/wie ich volustüren möge meine Bollüst / weder dich
zubeweinen. O lieber Herz Jesu / O Erlöser meiner Seelen/weil das
Blut *Abels* Rach schreyet vber *Cain*, vmb das er von ihm ward erschla-
gen: Vnd weil das Blut *Iosephs* Rach schreyet / vmb das er ward ver-
kauft: vnd weil das Blut *Naboths* Rach schreyet vmb das er ward ver-
steinigt / warumb wolte dann dein eignes Blut nicht Rach vber mich
schreyen/seytemal ich dermassen vndäcker bin von wegen vergießung
desselben? O erschrecklichs wort / O grausams wort: *En sanguis eius*
exquiritur, dz ist: Siche/ man fordert rechnung von dir/nicht von wegen
deß Bluts *Iosephs*, welches verkauft ward den Kauflenten/ sonder we-
gen deß Bluts Christi / welches den Christen oblige zuuerantworten/
dan wo fern sie Gottlos seynd / so werden sie vmb so schwerere Straff
aufstehen in der verdammuß/ vmb wie vil köstlicher das Blut war/mit
welchem sie seynd worden erlöst.

Vnd *Vbertinus* spricht vber disen Pass: Billich ist/ das wir vnser
vnd sein Herz/vnser vnd sein Seyten/vnser vnd sein Blut/vnser vnd
seine Lieb zusammen verfügen/Also/das gleich wie sie in der Welt brü-
der seynd in den Waffen / eben also auch wir Christi brüder seyden in den
Wunden. Fürwar/ es wäre nicht recht / das wir die Thür vnser
Hergens solten halten versperre / seytemal er vns sein Herz jederzeit of-
fen helt/hinein zugehen. Vnsere Freund öffnen vns ihre Häuser/hin-
ein zugehen: Sie öffnen vns ire Traidk ästen/das Traidt herauf zu-
nehmen: Sie öffnen vns ire Keller/den Wein herauf zuschepffen: Vnd
sie öffnen vns ire Truben/vnd zeigen vns ihren Schatz/ aber ihr Herz
öffnen sie vns nicht / damit wir nicht wissen sollen was darinn steckt.
Dan man findt heutigs tags keinen so treuherzigen vñ engen Freund/
Bbb ij noch

Abel vnd
Cain.

Vnd ander
barkeit
der Men-
schen.

Christus
öffnet vns
sein Herz

noch kein so klares Herz / das nicht in der Brust noch etwa ein Ge-
heimnuß wäre verborgen: Allein der Sohn Gottes ist der jenig ge-
west / welcher seinen getrewen Freunden niemaln hat ein Gnad ab-
geschlagen / noch sie in ihrer Mühe verlassen / noch ihnen ein Ge-
heimnuß vorenthalten / noch ein Thür versperret. Also / daß er nicht
allein gewolt hat / daß der Spieß den Weg mache durch seine Sey-
ten / sonder auch daß wir lauter vnd klar sehen solten / was er hatte in
seinem Ingeweydt.

Mensch-
liches
Herz vnd
erforsch-
lich.

Seneca spricht: Gemeinlich fremen wir vns / wan unsere Freunde
sehen die Augen / mit denen wir sehen / die Händt / mit denen wir ar-
beiten / die Füß / mit denen wir gehen / vnd die Zung / mit dern wir
reden / aber sie wollen nicht / das man sehe / was wir im Herzen ge-
dencken / noch die Geheimnuß / die wir darinn haben. Dan im men-
schlichen Herzen stecken solche tieffe ding / daß / wo fern es möglich
wäre / der Mensch sie nicht gern vertramet seinem eignen Herzens:
Aber du / O Herz Jesu / bist nicht diser Art noch *complexion* / sonder
zu erzeigung / daß du deine hohe Schäs nicht hattest in den Truben /
sonder in deinem Ingeweydt / so hast du es durch den *Longinum* las-
sen öffnen / damit es von menniglichen könnte klerlich werden gesehē:
Vnd (welches das schrecklichste ist) die Thür / welche *Longinus* mit
seiner eysernen Lanzen hat gemacht in deiner Seyten / stehet noch
heutigs tags offen / dort da du bist in deiner Glori.

Was gestallt Joseph von Arimatia vom Pilato begert hat den Körper Christi / wie / von weme / wann vnd warumb er densel- ben habe begert.

Post hac autem rogauit Pilatum Ioseph ab Arimatia, vt tolleret corpus
Iesu, & permisit Pilatus, spricht Ioannes am 19. cap. als wolte er sa-
gen: Nach dem *Longinus* Christum hatte gespiest / vnd Christus sei-
nem Vatter auffgeben den Geist / begab sich / daß ein Bürger zu Je-
rusalem / mit Namen *Ioseph* von *Arimatia*, vnd welcher ein gerechter
Man / auch ein heimlicher Jünger Christi war / mit einer grossen
künheit ist gangen zum *Pilato*, vnd hat erlaubnuß begert zubegraben
den Körper des new gecreuzigten. Vnd weil derwegen *Pilatus* vom
Centurione oder dem Hauptman vber die *Guardi* hatte für gewiß
ver-

Josephs
Künheit.